

© RZ Koblenz

CDU packt wieder die Ost-West-Trasse aus

Verkehr Antrag für Stadtrat – Schnell Baurecht schaffen

Von unserem Redakteur

Harald Gebhardt

M **Bad Kreuznach.** Vor zwei Jahren, Ende August 2011, hat der Bad Kreuznacher Stadtrat den Planungsstopp für die Ost-West-Trasse von der Ochsenbrücke entlang dem Kohleweg bis zum Viadukt an der Polizei beschlossen. Die Entscheidung war auch das Ergebnis einer Bürgerbefragung kurz zuvor, bei der sich 54,9 Prozent gegen den Bau der seit Jahrzehnten umstrittenen innerstädtischen Verbindung ausgesprochen hatten.

Jetzt bringen CDU und FDP die Ost-West-Verbindung wieder auf den Tisch. Die beiden Fraktionen beantragen, für die nächste Stadtratssitzung am 31. Oktober die Planung dafür fertigzustellen, mit einem entsprechenden Überweisungsbeschluss in den Finanzausschuss vom 4. bis 6. November (Haushaltsberatungen) und den Ausschuss für Stadtplanung, Bauen, Umwelt und Verkehr. Für CDU-Fraktionschef Peter Anheuser ist der Bau der Ost-West-Trasse die einzige Lösung, um die Verkehrsprobleme in der Südstadt mit dem Neubaugebiet Rheingrafenblick, in der Ringstraße und der Salinenstraße, aber auch die Anbindung des neuen Parkhauses auf dem früheren Holzhäuser-Gelände in den Griff zu bekommen. Von einer Alternativplanung hält Anheuser nichts. In den zurückliegenden drei Jahren habe es dazu auch keinerlei Ansätze gegeben.

Parkdeck über der Fahrbahn

Stattdessen fordert der Christdemokrat, möglichst schnell Baurecht zu schaffen. So sieht einer der Anträge zu West/Ost vor, dass die Stadt die Firma Boxleitner (Trier) mit den endgültigen und Detailplanungen von der Ochsenbrücke bis zum Viadukt an der Polizei beauftragt. Außerdem soll im Haushalt 2014 und 2015 der Bau von West/Ost ab Rheingrafenstraße bis Fleischhauerkreisel samt den Brücken Fußgänger- und Radfahrerübergang Rheingrafenstraße, Löwensteg, Ochsenbrücke und Bosenheimer Straße eingestellt und umgesetzt werden. Erst dann könne man die Fördermittel für das geschätzte 20-Millionen-Euro-Projekt beantragen, so Anheuser. Die Stadt habe ihre Vorausleistungen bereits erbracht, etwa fünf Millionen Euro dafür ausgegeben (zum Beispiel für den Grundstückserwerb). Die verbleibenden Kosten verteilen sich auf Bund, Land und Bahn.

Im Vergleich zur früheren Planung wurden in die Pläne der Firma Boxleitner nach den Ideen von Anheuser mehrere Verbesserungen eingebaut: An der Berufsbildenden Schule soll ein Parkdeck mit 500 Stellplätzen (160 bis 170 davon für die Schulen) entstehen: über der Straße, die etwa 80 Zentimeter tiefer als die Gleise liegen soll, und parallel zur Bahnlinie. Von dem 16 Meter breiten Parkdeck liegen etwa neun Meter über der Fahrbahn. Auch der Lärmschutz wird durch das Parkdeck über der Straße und die Schutzwände zur Bahnlinie hin verbessert, ist Anheuser überzeugt.

Tiefstraße an der Ochsenbrücke

Eine zweite Neuerung ist die Überführung für Fußgänger, Radfahrer und Rollstuhlfahrer über die Bahnlinie in Höhe des Bösgrunder Weges. Die Rampen sollen in der Bahnstraße in Richtung Innenstadt geführt werden und nicht, wie ursprünglich vorgesehen, nach Westen, erklärt Anheuser.

Am Verkehrsknotenpunkt Ochsenbrücke soll es bei der ursprünglichen großen Kreisellösung bleiben, die Tiefstraße von der Bosenheimer Straße zu Kohleweg aber näher an den Gleisen liegen. Über Rampen gelangen die Autofahrer auf die Ochsenbrücke. Die Zufahrt von der Ochsenbrücke in die Mannheimer Straße soll über eine Fahrspur erfolgen, die über die Tiefstraße und eine Rampe führt. Ein Übergang für Fußgänger und Radfahrer über die Bosenheimer Straße soll in Höhe der Arbeitsagentur angelegt werden und die Verbindung zum neuen Südeingang des Bahnhofs herstellen.

Öffentlicher Anzeiger (Ost) vom Mittwoch, 23. Oktober 2013, Seite 13